



**Dr. Martin Werner-Tutschku:**

*Veterinärmediziner mit Diplom der Europäischen Akademie für Veterinärhomöopathie, Geschäftsführer der Traunkreis Vet Clinic mit derzeit 11 Tierärztepartner:innen, 27 angestellte Tierärzt:innen und 60 Mitarbeiter:innen [www.vetclinic.at](http://www.vetclinic.at)  
Tierärztliche Betreuung der Besamungsstation des steirischen Schweinezuchtverbandes, Mitautor des Fachbuches „Schweinekrankheiten erkennen und erfolgreich behandeln“*

## **Dr. Martin Werner-Tutschku:**

### **„In der Schweinhaltung kann die Homöopathie extrem viel“**

#### **Was kann die Homöopathie in der Schweinehaltung?**

**Dr. Werner-Tutschku:** Die Homöopathie in der Schweinehaltung kann extrem viel, wir verwenden sie bei Durchfall, Husten, uvm. – und für verschiedene Erkrankungen, die konventionell medizinisch austherapiert sind. Z.B. hatten wir in letzter Zeit einige therapieresistente Fälle von Ferkelruß (Staphylococcus hyicus), die erfolgreich homöopathisch therapiert werden konnten. Natürlich kommt die Homöopathie auch zum Einsatz, um die Herdengesundheit zu stabilisieren. Wir betreuen sehr viele Hochleistungstiere, die durch die hohen Leistungsanforderungen anfälliger für diverse Infektionen sind. Durch die Anwendung verschiedener homöopathischer Arzneimittel, lässt sich eine nachhaltige Stabilisierung der Herdengesundheit erreichen.

#### **Wie integrativ ist ihr Praxisalltag wirklich?**

**Dr. Werner-Tutschku:** Man muss sich nach erfolgter Diagnosestellung bei jeder Behandlung ganz klar das therapeutische Vorgehen überlegen: konventionell medizinisch oder homöopathisch – oder beides zusammen. Die Homöopathie ist immer eine Überlegung wert. In jedem Fall gilt, dass eine individuelle Fallaufnahme ganz entscheidend für den Erfolg ist.

#### **Wie stehen die Landwirt:innen zur Homöopathie?**

**Dr. Werner-Tutschku:** Die meisten Landwirt:innen sind interessiert an der Homöopathie. Die Mehrzahl kennt es von den eigenen Kindern, die auch homöopathisch behandelt werden. Und so sind sie nicht nur hoch interessiert sondern natürlich auch dankbar, wenn man mittels homöopathischer Therapie die Anwendung von Antibiotika oftmals vermeiden kann.

#### **Stichwort Antibiotikaresistenzen. Ist die Homöopathie eine Lösung?**

**Dr. Werner-Tutschku:** Der sogenannte „prudent use“ von Antibiotika sieht vor, vor Anwendung von Antibiotika mittels bakteriologischer Untersuchung inklusive Antibiotogramm das im individuellen Fall wirksame Antibiotikum zu eruieren. Es werden also – im Vergleich zu früher – Antibiotika nur noch sehr restriktiv eingesetzt. So möglich, behandeln wir bevorzugt homöopathisch. Aber natürlich gilt: Wenn es im individuellen Fall indiziert ist, dann muss ein Antibiotikum zur Anwendung kommen.

#### **Wenn es ohne Antibiotika geht, dann hat der/die Landwirt:in keine Wartezeiten einzuhalten?**

**Dr. Werner-Tutschku:** Ja bei Behandlung mit homöopathischen Arzneimitteln sind keine Wartezeiten erforderlich. Folglich bietet sich neben dem ökologischen auch ein ökonomischer Vorteil für Landwirt:innen. Gerade auch bei viralen Erkrankungen bewährt sich die Homöopathie in der täglichen Schweinepraxis, was im Sinne der Tiere und somit auch im Sinne der Menschen ist. ►



**Dr. Martin Werner-Tutschku:**

*Geschäftsführer der Traunkreis Vet Clinic [www.vetclinic.at](http://www.vetclinic.at)*

**Wie werden homöopathische Arzneimittel im Schweinestall verabreicht?**

**Dr. Werner-Tutschku:** In der Schweinepraxis erfolgt die Verabreichung homöopathischer Arzneimittel nur über die Dilutionen, d.h. Verdünnungen – und diese werden entweder über das Trinkwasser oder über die Flüssigfütterung gegeben. Es gibt natürlich auch Einzelbehandlungen via Aufspraysen des homöopathischen Arzneimittels auf die Rüsselscheibe, aber ganz oft werden große Herden von 800 bis 1.000 Mastschweinen mit homöopathischen Arzneimitteln über Trinkwasser oder Flüssigfütterung gleichzeitig behandelt.

**Ihr schönstes WOW-Erlebnis?**

**Dr. Werner-Tutschku:** Ein Landwirt hat für die Zucht Jungschweine gekauft. Von zehn Tieren hatten drei große Probleme mit der Hinterhand und konnten nicht mehr aufstehen. Die weiterführende Diagnostik ergab eine durch Enteroviren verursachte nichteitrige Rückenmarks- und Gehirnhautentzündung. Dagegen gibt es keine konventionell medizinische Behandlung oder Impfung.

Folglich habe ich ein homöopathisches Arzneimittel verabreicht ... mit Erfolg. Seit 10 Jahren hat kein Tier aus diesem Betrieb mehr Symptome dieser viralen Erkrankung gezeigt.

Eine andere Geschichte ist der Ferkelruß. Ich hatte voriges Jahr sieben betroffene Betriebe mit labor-diagnostisch bestätigten Fällen (*Staphylococcus hyicus*). Die nach Antibiogramm ausgewählten Antibiotika brachten nicht den gewünschten Erfolg. Auch hier habe ich dann erfolgreich homöopathisch therapiert. Die nachhaltige Wirkung trat in allen sieben betroffenen Ferkelbetrieben wie erwartet ein.